

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 29

Rubrik: Aus der Saftpresse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein heiterer Bestseller

zum Wohnen da sei, der Teppich überhaupt nicht heikel sei, das schliesslich jedem passieren könne usw. Und wenn Sie dabei ein Gesicht machen, als hätte Sie dieses ungekippte Glas erst so richtig glücklich gemacht, dann sieht vielleicht in der Ferne ein kleiner Junge mit grossen Augen, der die Welt nicht mehr versteht.

O wie Ordnung

Ordnung ist das halbe Leben, sagen die einen, Unordnung die andere Hälfte, sagen die anderen. Ich gehöre unter einigen Vorbehalten zur ersten Hälfte. Ordnung ist, aber sie muss logisch, normal und gesund sein.

Logisch und für das Kind vernünftig ist es, wenn eine Mutter zu ihrem Kind sagt: «Bevor du die Kinderpost aufstellst, musst du die Brustzeit wegräumen, denn niemand geht in eine Post, in der so viele Stühle herumliegen.»

Unlogisch, ungesund und gemein ist es, wenn sie sagt: «Du musst jetzt die Legosteine einräumen, weil gleich die Tante Laise zu Besuch kommt und wir da doch schön aufräumen haben wollen.» Ich habe nichts gegen Tante Laise, bestimmt nicht, aber ich kann mich gut in ein Kind hineinversetzen, das nur noch eine kleine Achse, ein mittleres Rücken und ein rotes Teil in diesem Gewühl suchen muss, um sein kleines Kaminwerk fertigzustellen.

Dass die Arbeit vieler Stunden neben der Unordnung, die ein kleines Kind in wenigen Minuten herstellen kann, verblüht, hat mir vor vielen Jahren, ganz zu Anfang meiner Ehefrau-Hausfrau-Mutter-Karriere dieses kleine Erlebnis gezeigt:

Wir waren in eine grössere Wohnung umgezogen, die wir in einem schlechten Zustand übernommen hatten. Das einzige, das wirklich repariert worden war, war die Toilette, man sah es an den Resten schwarzer Schuhschärpe. Besonders hässlich war der Korridorboden, es war ein Gemisch zwischen Harmselerde und Sand; so sah es wenigstens aus. Nach einigen Tagen ging ich diesem Boden mit Wasser, Seife und Bohnerwachs auf den Grund, mit grösstem Erfolg, denn nach einiger Mühe entsappte er sich als ein schön glänzen-

47

Renate Gerlach

H wie Haushalt

Tips für geplagte Mütter
96 Seiten,

Umschlag und Illustrationen von Kurt Goetz,
Taschenbuchformat,
broschiert, Fr. 12.80
ISBN-Nr. 3.85819.151-5

Renate Gerlach hat zwei — heute erwachsene — Söhne. Sie schrieb ihre Erfahrungen als Hausfrau und Mutter «schrecklich übertrieben, um der Sache den Ernst zu nehmen», während vieler Jahre jeweils «auf dem Weg zwischen Kinderzimmer, Kochtopf und Waschmaschine» nieder. Ein Teil dieser «Tips» erschien in Zeitschriften wie *Das Beste*. Die gesammelten «Tagebuch-Notizen» liegen hier erstmals in Buchform vor. Berichtet wird — und verpackt in viel Humor — von Erfahrungen, «die an die Nerven gingen, ans Gemüt oder auch nur ans Portemonnaie».

3. Auflage

Aus der Saftpresse

Wenn auch einige gewichtige Stimmen wie etwa die von Kaspar Rhyner, Ständerat, und Pankraz Freitag, Vize-Präsident, geradezu eindringlich für eine Fusion warben, liess sich das Zünglein an der Waage, z.B. Jakob Hämmerli, das Obligationenrecht in der Hand schwenkend, nicht umstimmen.

Gratisanzeiger «Fridolin»

Zu verkaufen
schönes, gut besonntes, einseitig angebautes

Einfamilienhaus

mit 7 Kindern, Wohnzimmer mit Cheminée, Elternzimmer mit Dusche/WC, sep. Gäste-WC, Küche mit allen Geräten,

Der Landbote

Das giftige Gas sei durch ein Leck in einer Pipeline der staatlichen Ölgesellschaft Pemex ausgetreten.

Berner Zeitung

Der surreale Vorläufer des absurden Theaters, der Bürgerschreck von damals, erzeugt heute Gelächter und findet rosigen Beifall.

Basellandschaftliche Zeitung

Zu verkaufen neues

Zeichnungsbett

Tages-Anzeiger

Reaktoren sind Leute, die sehr wohl die Spreu vom Weizen zu trennen wissen. Und dann die Spreu publizieren.

Berufsberatung und -bildung 3/4 92

Das Werk, ein «Theater auf dem Theater», hat die Zerrissenheit zwischen Stein und Schein zum Thema.

Glarner Nachrichten

An bester Wohnlage in Winterthur
3-Zimmer-Wohnung
mit Dachgarten, Luft und Garage.

Der Landbote

Der intrauterine Eingriff war der erste seiner Art in Europa und gilt noch immer als medizinische Sensation: Den Kopf im Fruchtwasser der Mutter eingebettet, operiert das Chirurgenteam des Pariser Saint-Vincent-de-Paul-Spitals unter Leitung von Professor Frédéric Bary am 22. Juli 1991 die Hernie der noch ungeborenen Alexandra.

Das Magazin
(Tages-Anzeiger)

Nebelspalter

Bei Ihrem Buchhändler